



**Glaser & Sedlak
Gold & Juwelen**
Hauptplatz 34
2700 Wiener Neustadt
Telefon 02622/82950

**GOLDANKAUF
SOFORT BARGELD**

Wir kaufen Gold-, Silber-, Brillant-
schmuck, Golduhren, Münzen, Zahngold

**EHERINGE
bis -50%**

Stammsitz in Scharnstein. Der Grundstein für die Unternehmensgruppe Wolf System wurde von Johann Wolf im oberösterreichischen Scharnstein, gelegt. Stahlbetonbehälter und -silos für die Landwirtschaft sind die ersten Produkte, die hier erzeugt werden.

FOTOS: ZVG

Wolf baut in Parndorf

BAU-SPEZIALIST / Das oberösterreichische Unternehmen, bekannt für seine Fertigteilhäuser, plant neue Produktionsstätte.

VON PIA REITER

PARNDORF / Vor sechs Jahren hat der Parndorfer Gemeinderat eine riesenfläche im Betriebsgebiet gewidmet. Doch die Firma Rasen Richter, die dort ein Projekt realisieren wollte, hat nun keine Verwendung für das Areal. Johann Wolf, Begründer des oberösterreichischen Unternehmens Wolf Modul, jedoch schon. Er möchte in Parndorf einen neuen Standort für seine international tätige Firma gründen. Neben dem Stammsitz in Scharnstein, den zweiten österreichweit. Mittler-

weile hat die Firma Niederlassungen in 14 Ländern: Bereits aktiv ist das Unternehmen in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Russland, Lettland, Litauen, Tschechien, Schweiz, Kroatien, Polen, Slowakei, Rumänien und Ungarn.

Parndorf ist für Wolf eine ideale Schnittstelle

2012 soll nun auch in Parndorf mit dem Bau einer Produktionsstätte begonnen werden.

„Johann Wolf sieht Parndorf als Schnittstelle zwischen Ost- und Mitteleuropa. Außerdem ist

für das Unternehmen der Bahnanschluss interessant, denn An- und Ablieferung sollen vor allem auf der Schiene erfolgen“, erklärt Bürgermeister Wolfgang Kovacs (LIPA) die Pläne von Wolf, die bereits im Gemeinderat behandelt wurden.

Laut Kovacs sind sich Rasen Richter und Wolf bereits einig, der Verkauf des Grundstücks stehe kurz vor Abschluss. „Ein Familienkonzern trotz dieser Größe, der sich Parndorf für die Ansiedelung ausgesucht hat, ist natürlich willkommen“, sagt der Ortschef.



Unternehmensgründer. Johann Wolf will einen neuen Standort in Parndorf aufbauen.

ZUR FIRMEN-GESCHICHTE DES BAU-SPEZIALISTEN WOLF

Wolf System – Spezialist für Holzbau, Betonbau und Fertighaus in Scharnstein (Oberösterreich) und Osterhofen (Deutschland). Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung hat sich die Wolf Gruppe zu einem international erfolgreichen Unternehmen entwickelt und ist Partner für Bauten für Landwirtschaft, Gewerbe- und Industrie sowie für Fertighäuser. Holz, Stahl, Beton und durchdachte Werkstoffkombinationen erlauben wirtschaftliche Lösungen, abgestimmt auf Ihre individuellen Anforderungen.

1966 – Gründung der Wolf Systembau: Der Grundstein für die Unternehmensgruppe Wolf System wurde von Johann Wolf mit die Gründung der Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H., Scharnstein, gelegt. Stahlbetonbehälter und -silos für die Landwirtschaft sind die ersten Produkte, die in weiterer Folge ein wesentliches und sehr erfolgreiches Standbein unseres Unternehmens bilden. Eine Ausweitung der Produktpalette auf Gebäude für die Landwirtschaft (Maschinen- und Bergehal-

len, Ställe, Zubauten, etc.) komplettiert das Angebot für Agrarkunden. 1968: Erste Aktivitäten außerhalb Österreichs mit der Gründung einer Firma in München. Vom neuen Vertriebs- und Planungsbüro aus werden Stahlbetonbehälter und -silos in Deutschland errichtet. 1975: Fertighäuser als neues Standbein, Beginn der Fertighausentwicklung und -produktion in Scharnstein. Mehr Informationen unter: www.wolfsystem.at

KURZ NOTIERT

Umwidmung. Zum Artikel über den Windräder-Streit in der BVZ Ausgabe 01/ 2012 erklärt Bürgermeister Wolfgang Kovacs: „Die Umwidmung von Flächen ist immer Gemeindegache und nicht wie Gemeindevorstand Maszl meint, Aufgabe des Landes. Derzeit sind wir von einer Umwidmung der besagten Fläche weit entfernt.“ Die Gemeinde muss zuerst eine Änderung des digitalen Flächenwidmungsplans beschließen, dann geht dieser Beschluss zur Landesregierung. Diese kann dann in weiterer Folge eine Stellungnahme abgeben.



Brandloch. Am Spielplatz „Am Teich“ in Parndorf zündeten unbekannte Täter das Spielhaus aus Holz an und liefen anschließend davon.

FOTO: ZVG / BIRICZ

Holzhaus angezündet

BRANDSTIFTUNG / Unbekannte steckten ein Holzhaus auf einem Spielplatz in Brand. Unter Verdacht stehen Jugendliche.

PARNDORF / Freitagabend wurde die Feuerwehrmannschaft Parndorf zu einem Brandeinsatz gerufen: Unbekannte Täter hatten ein kleines Holzhaus am Spielplatz „Am Teich“ in Brand gesteckt. Danach waren die vermutlich jugendlichen Brandstifter davon gerannt.

Brand: „Feuer hatte keine Chance, sich auszubreiten“

„Eine Anrainerin hat das brennende Spielgerät rechtzeitig entdeckt und sofort die Feuerwehr gerufen“, erklärt Ortskommandant Gerald Kammerhofer. Die 20-köpfige Mannschaft konnte den Brand aber schnell unter Kontrolle bringen: „Das Feuer hatte gar keine Chance, sich zu entwickeln, sondern wurde sofort gelöscht. Es bestand zu keiner Zeit Gefahr für die Menschen

in der Umgebung“, erläutert Kammerhofer. Das Spielhaus wurde durch den Brand nur leicht beschädigt. „Wahrscheinlich muss nur eine Seite des Holzhauses ausgewechselt werden“, so Kammerhofer.

Die Polizeiinspektion Parndorf ermittelt derweilen wegen Brandstiftung, unter Verdacht stehen Jugendliche, heißt es am Montag gegenüber der BVZ.

Dies wiederum erinnert an die Vandalismusakten, die vor ungefähr drei Jahren in der Gemeinde häufig vonstatten gingen. Ortschef Wolfgang Kovacs weiß noch gut darüber bescheid: „Damals wurden Sitzgarnituren zerstört, Graffiti gesprayed oder Laternen demoliert. Dies hatte sich dann aber nach einiger Zeit wieder gelegt. Bis vor einem halben Jahr war es diesbezüglich auch wie-

der ganz ruhig, plötzlich taucht das Thema erneut auf: Papierkörbe werden heruntergerissen oder Kanalgitter aufgehoben.“

„Müssen nun Angebot für Jugend schaffen“

Für Bürgermeister Kovacs gilt es nun, gemeinsam mit der Parndorfer Jugend zu arbeiten: „In unserer Gemeinde wohnen viele Kinder und Jugendliche, da kann es auch schon mal zu einzelnen Zwischenfällen kommen. Langfristig müssen wir uns aber etwas einfallen lassen. Für die Jüngsten gibt es wunderschöne Spielplätze, doch für die Jugend fehlt derzeit noch das passende Angebot“, so Kovacs.

Aus diesem Grund arbeite man derzeit auch intensiv daran, ein Jugendzentrum auf die Beine zu stellen, so Kovacs abschließend.

Zwei Verletzte bei Schlägereien

PRÜGELEI / Zwei Raufereien außerhalb des Veranstaltungsgeländes eines Festes in St. Andrä am Zicksee forderten am Wochenende zwei Verletzte.

ST.ANDRÄ AM SEE / Zu zwei Schlägereien unter Jugendlichen kam es am Wochenende in St. Andrä am Zicksee: Außerhalb des Veranstaltungsgeländes eines großen Musikfestes prügeln alkoholisierte Burschen aufeinander ein. „Es kam zu zwei Raufereien, bei jeder dürfte es ei-

nen Verletzten gegeben haben“, bestätigt ein Beamter der Polizeiinspektion Frauenkirchen gegenüber der BVZ.

Einer der beiden verletzten Burschen stammt aus St. Andrä, der zweite Verletzte aus Andau. „Bei den Raufereien war Alkohol im Spiel. Wie oder warum diese

entstanden sind, ist bis jetzt noch unklar. Näheres ist noch nicht bekannt“, so der Polizist. Nun geht man daran, Nachforschungen anzustellen. Die Jugendlichen sind für Montagabend auf die Polizeistelle bestellt worden. Näheres war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

KURZ NOTIERT

NICKELSDORF

Anzeige auf freiem Fuß. Donnerstagabend gegen 23 Uhr wurde auf der Autobahn A4 bei Nickelsdorf in Fahrtrichtung Ungarn ein Kleinbus mit ukrainischem Kennzeichen zu einer Lenker- und Fahrzeugkontrolle angehalten.

Neben dem Fahrzeuglenker, einem 56-jährigen ukrainisch-rumänischen Doppelstaatsbürger und seinem 32-jährigen Sohn befanden sich auch noch fünf weitere Ukrainer im Fahrzeug. Bei der weiteren Kontrolle des Kraftwagens konnten dann vier Außenbordmotoren im Wert von 9.000 Euro vorgefunden werden. Ermittlungen ergaben, dass zwei der Motoren in Italien als gestohlen gemeldet sind. Der 56-jährige Lenker des Wagens verwickelte sich bei genauerer Befragung immer wieder in Widersprüche und gab schließlich an, dass er die Motoren im Auftrag eines ukrainischen Mannes in die Ukraine bringen sollte.

Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft erfolgte schließlich die Anzeige auf freiem Fuß. Das Diebsgut wurde anschließend sichergestellt.

NICKELSDORF

Verdacht auf Hehlerei. Am Donnerstag gegen sechs Uhr früh fuhr ein Mann mit kroatischer Staatsbürgerschaft mit einem PKW von Wien kommend auf der A4 Ostautobahn in Fahrtrichtung Ungarn. Der PKW war in Deutschland zugelassen. Dieser wurde dann zu einer Personen- und Fahrzeugkontrolle angehalten. Bei der Kontrolle wurde festgestellt, dass das Fahrzeug in Italien als entfremdet aufschien. Der original deutsche Zulassungsschein und Fahrzeugbrief wurde vorgelegt. Nach Angaben des Mannes habe er das Fahrzeug vor circa sieben Monaten auf einem Autoflohmarkt in Ludwigsburg in Deutschland gegen Bezahlung um 19.000 Euro und Erhalt des Fahrzeugbriefes und einem Originalschlüssel erworben. Der Mann gab an, nicht gewusst zu haben, dass das Fahrzeug gestohlen sei. Das Fahrzeug wurde sichergestellt und der Kroatier auf freiem Fuß angezeigt.